



Bitterlinge am Laichplatz

Foto: W. Hauer

Der Bitterling (*Rhodeus sericeus amarus*)

Diese hochinteressante Kleinfischart gehört zur Familie der Cypriniden. Der Lebensraum dieser Fischart sind sommerwarm stehende oder langsam fließende Gewässer mit reichlichem Makrophytenbestand. War der Bitterling früher weit verbreitet, so zählt er heute zu den gefährdeten Arten (Kat. A.3 nach Herzog-Straschil).

Der Bitterling erreicht kaum 10 cm und gehört daher zu den kleinsten Vertretern unserer Karpfenfische. Am auffälligsten ist die Laichfärbung beim Männchen, das in allen Regenbogenfarben schillert und einen türkisblauen Längsstreifen am hinteren Drittel seines Körpers besitzt. Der recht bescheidene Laichausschlag befindet sich beim Bitterlingsmännchen am Oberkiefer und über den Augen. Trotz seiner geringen Größe weist dieser Fisch noch einige anatomische Besonderheiten auf. So legt der Rogner seine Eier nicht wie andere Cypriniden auf Kies und Wasserpflanzen ab, sondern in die Kiemen von Maler- und Teichmuschel. Mit einer speziellen Legeröhre, die in die Afteröffnung der Muscheln eingeführt wird, legt das Bitterlingsweibchen seine Eier einzeln in den Kiemenraum der Muscheln. Das Männchen gibt dann über die Atemöffnung der Muscheln sein Sperma ab, das mit dem Wasserstrom in die Kiemenräume zu den dort festgesetzten Eiern gelangt und diese

befruchtet. Vorteil der aufwendigen Aktion ist einerseits, daß die Eier vor Freßfeinden geschützt sind und andererseits durch das Atemwasser der Muschel ständig mit Sauerstoff versorgt werden.

Die Verbreitung des Bitterlings ist also direkt an das Vorkommen von Teich- oder Malermuscheln gebunden. Der Rückgang der Muschelbestände in den letzten Jahrzehnten ist somit auch eine der Hauptursachen für den drastischen Bestandsrückgang des Bitterlings. Da der Bitterling aber auch Kleinstgewässer bewohnt, werden bei Trockenlegungen oft ganze Populationen dieser Fischart vernichtet. Aber auch der künstliche Besatz mit nicht standortgerechten Fischarten kann diese (und natürlich auch andere) Kleinfischarten an den Rand der Ausrottung bringen.

Einige Fischzüchter führen in ihrem Programm neben anderen Kleinfischarten auch Bitterlinge. Das farbenprächtige Hochzeitspiel bzw. das interessante Laichverhalten dieser Fischart läßt sich am besten in einem größeren Aquarium beobachten. In Biotopen bzw. Gartenteichen fühlt sich der Bitterling meist auch recht wohl (vorausgesetzt es gibt Muschelbestände). Im Gegensatz zu anderen »Biotop- und Gartenteichfischen« trübt der Bitterling das Teichwasser nicht ein und schädigt die heute ohnehin bedrohten Amphibienbestände kaum.

W. Hauer, BAW Scharfing

Literaturauszug: X, 44, 1962, Die Binnenfischerei Mitteleuropas, Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Hauer Wolfgang

Artikel/Article: [Der Bitterling \(*Rhodeus sericeus amarus*\) 106](#)